Unterwegs nach Europa

Autor(en): **Maissen, Toya**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **69 (1990)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Unterwegs nach Europa

In dieser Nummer der "Roten Revue" setzen wir unsere Diskussion um den Weg der Schweiz nach Europa gleich in mehreren Artikeln fort. Europa wird noch lange Zeit auf der politischen Tagesordnung nicht nur der SPS stehen bleiben. Die SPS wird die Europa-Frage auch an ihrem nächsten Parteitag im März 1991 ausgiebig diskutieren. Unsere Beiträge sind auch als Vorbereitung auf diesen Parteitag zu verstehen, an dem sich die SPS klar werden soll, welchen Weg nach Europa sie einschlagen will.

Europa macht derzeit ohnehin Schlagzeilen - vor allem in Europa selbst. Nicht nur das Selbstbewusstsein Deutschlands ist nach der Aufnahme der DDR in die Bundesrepublik gestiegen. Europa insgesamt ist selbstbewusster geworden. Vorbei sind die Zeiten, da die europäischen Industriestaaten teils fasziniert, teils wehleidig ihren Blick auf die USA und Japan gerichtet haben.

Die USA stecken in einer gigantischen Finanzkrise, was nicht nur das Gezänk über das amerikanische Budget deutlich gemacht hat, sondern auch der Zustand der amerikanischen Geschäftsbanken, ganz abgesehen vom Skandal um den Zusammenbruch der Sparbanken. Die forsche Wirtschaftspolitik der Reaganomics muss jetzt bezahlt werden. Für das wirtschaftlich erstarkte Europa ist auch Japan nicht mehr der Schreck, der es einmal war.

Die derzeit herrschende Europa-Lastigkeit und Europa-Euphorie hat aber auch ihre Schattenseiten. Und diese Schatten werden immer länger. Aus den europäischen Schlagzeilen und teils auch aus den europäischen Köpfen verschwunden sind die Länder der Dritten Welt, beziehungsweise deren schweren Nöte. Sie erscheinen bestenfalls noch als Schuldnerländer in den Diskussionen um die Schuldenkrise. Wer spricht noch von der Not in der Sahel-Zone? Wer von den schweren Gesundheitsproblemen der afrikanischen Staaten? Das sind keine Themen mehr. Europa ist damit beschäftigt, aus Osteuropa einen gigantischen Markt zu machen. Wirtschaftswachstum, ab und zu noch mit dem beschönigenden Wort "qualitativ" verbrämt, ist Ziel aller Bemühungen.

Ungezügeltes Wirtschaftswachstum aber ist nur auf Kosten der Umwelt und der Dritten Welt zu haben. Da die Industriestaaten daran sind, ihre Umweltprobleme doch noch ernst zu nehmen, müssen sie auf die Dritte Welt ausweichen. Sonst geht die Rechnung gar nicht auf. Die Erfolge des Kapitalismus beruhen nach wie vor auf Ausbeutung. Früher war es vor allem die eigene Arbeitnehmerschaft und die Umwelt. Heute sind es die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Umwelt und die Länder der Dritten Welt. Dies sollten wir bedenken, wenn wir uns nach Europa aufmachen.

Toya Maissen

Inhalt

Editorial 2

Karikatur 3

Eine Patriarchatskritik 4

DDR-Literatur: Neue Prosa 1990 7

SPD-Ost + SPD-West = SPD . . 9

Aus Bern 10

Lust auf Europa 11

EG 1992 und die Schweizer Frauen 14

Frauen im Herrenhaus Europa . 17

Politische Revue 20

SP-Telegramme 22

Kolumne 23

Echo 25

Nachspeise 26

Rote Revue Nr. 9/10 1990, 69. Jahrgang
Sozialdemokratische Zeitschrift
für Politik, Wirtschaft und Kultur
Erscheint sechsmal jährlich
Herausgeberin:
Sozialdemokratische Partei der Schweiz,
Postfach, 3001 Bern
Redaktion: Toya Maissen (verantwortlich),
Rolf Zimmermann
Postfach 3943, 4002 Basel
Druck: Genossenschafts-Druckerei Olten
Abonnementsverwaltung:
SPS, Postfach, 3001 Bern
Jahresabonnement: Fr. 30.–
Unterstützungsabonnement: Fr. 40.–